

horizon



**GESUNDHEIT –
EIN RECHT
JEDES MENSCHEN**

«Sich des bestmöglichen Gesundheitszustandes zu erfreuen ist ein Grundrecht jedes Menschen, ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der politischen Überzeugung, der wirtschaftlichen oder sozialen Stellung.»

Das ist die Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) von 1948. Aber die Realität der Menschen in den Entwicklungsländern und der Teilnehmenden in den Horyzon-Programmen sieht anders aus: Sie wohnen in Slums und haben weniger als einen Dollar pro Tag zur Verfügung. Sie leben unter Bedingungen, die sie krank machen: in beengenden Hütten mit unsauberem Wasser und unzureichenden Sanitäreinrichtungen. Sie leiden an Mangelernährung, einer schlechten Gesundheitsversorgung und fehlenden Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten. Die Partnerorganisationen von Horyzon setzen auf Bildung und Prävention, um Jugendliche zu gesundem Verhalten zu ermutigen. Denn Jugendliche, die Zukunftsperspektiven hegen, sind motiviert, gesund zu leben.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Weil ich im September 2018 pensioniert werde, verabschiede ich mich mit diesem Editorial von Ihnen. Ich empfinde es als ein Privileg, dass ich 15 Jahre mit Ihnen als treue LeserInnen und Leser, als Spendende und Freunde erleben durfte. Ich bin sehr dankbar, dass wir gemeinsam jungen Menschen, die in Armut und Gewalt ohne Perspektive leben, eine Zukunft in Eigenverantwortung und unter menschenwürdigen Umständen ermöglichen konnten.

Mit herzlichen Grüssen

Werner Stahl

Werner Stahl, Geschäftsleiter



Psychische Gesundheit ist ein integraler und wesentlicher Bestandteil der Gesundheit. Sie ist grundlegend für die kollektive und individuelle Fähigkeit des Menschen, zu denken, zu fühlen, miteinander zu interagieren, seinen Lebensunterhalt zu verdienen und das Leben zu geniessen.

Die Tragweite von psychischen Erkrankungen wird oft unterschätzt, vor allem in Entwicklungsländern und bei Jugendlichen:

- Über 400 Millionen Menschen weltweit leiden an psychischen Erkrankungen. Mehr als 75% davon leben in Entwicklungsländern.
- 85% der Betroffenen in Entwicklungsländern erhalten keine Behandlung.
- Etwa die Hälfte der psychischen Erkrankungen beginnt vor dem 14. Lebensjahr.
- Depressionen sind die dritthäufigste Ursache für Krankheiten und Behinderungen bei Jugendlichen.
- Selbstmord ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen zwischen 15 und 29 Jahren.

Zu den Risikofaktoren zählen Gewalt, insbesondere geschlechtsspezifische Gewalt, Armut, soziale Ausgrenzung, Menschenrechtsverletzungen sowie fehlende Gleichberechtigung. Diese Stressfaktoren sind besonders ausgeprägt in Regionen, die von Konflikten und/oder Katastrophen betroffen sind. Zu den häufigsten Symptomen zählen Schlafstörungen, Antriebslosigkeit, Konzentrationsprobleme sowie Wahrnehmungs- und Verhaltensstörungen. Wo Hilfe

verfügbar wäre, hindern Stigmatisierung und Diskriminierung die Menschen oft daran, diese in Anspruch zu nehmen.

Die Förderung, der Schutz und die Wiederherstellung der psychischen Gesundheit sind wichtige Bestandteile in der Arbeit von Horyzon. In den palästinensischen Gebieten sind Jugendliche und Kinder in mehrfacher Hinsicht psychischen Traumata ausgesetzt. Einerseits aufgrund der repressiven palästinensischen Regierung sowie der patriarchalischen Gesellschaft. Andererseits aufgrund der israelischen Besatzung. Das von Horyzon unterstützte Wiedereingliederungsprogramm kümmert sich deshalb unter anderem um traumatisierte Jugendliche und Kinder.



Therapeutinnen des Wiedereingliederungsprogramms besuchen einen Kindergarten, der von israelischen Soldaten verwüstet wurde, und helfen den Kindern beim Verarbeiten des traumatischen Erlebnisses. (Fotos: Brigitte Pfammatter)

Helfen Sie mit!

Durch Ihre Spende von **CHF 420.–** erhält ein traumatisierter Jugendlicher in Palästina ein Jahr lang psychosoziale und therapeutische Unterstützung.

Die Gesundheitserziehung und -förderung des YWCA Bangladesch und des YWCA Haiti haben relevante Auswirkungen auf das Leben der Teilnehmenden und ihr Umfeld.

In dem von Horyzon finanzierten Health and Community Programm (HCDP) werden **80'000 Menschen direkt unterstützt.**

Die Frauen entwickeln ein Bewusstsein für lebenswichtige Gesundheitsthemen und sie tragen zu einem gesünderen Leben ihrer Familien bei. Durch mangelnde Hygiene ausgelöste Krankheiten werden eingedämmt. Der Ernährungszustand von Säuglingen, Kindern und Müttern wird verbessert, die Sterblichkeitsrate wird reduziert. Die Teilnehmenden werden sensibilisiert für ihre sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Rechte. Das Bewusstsein für Lifestyle-Krankheiten wird gefördert (Diabetes, Bluthochdruck, Herz- und Nierenversagen). 900 Anlässe thematisieren und informieren über Brust- und Gebärmutterkrebs, 7'000 Frauen absolvieren Kurse betreffend HIV/AIDS, 3'500 Mitglieder besuchen Seminare und Workshops zu «reproduktive Gesundheit».

Häusliche Gewalt und VAW («Violence against women» dt.: Gewalt gegen Frauen) sind für die Bewohnerinnen der Armenquartiere tabuisierte und stigmatisierte Themen, welche im geschützten Rahmen der YWCA Frauengruppen angesprochen werden können. Weitere gesundheitsfördernde Aktivitäten sind der Umweltschutz, die Abwasserentsorgung und die Nutzung von sauberem Wasser. Deshalb wurden vom YWCA an 730 Veranstaltungen

10'000 Personen zur Verhaltensänderung und zu konkreten Aktivitäten motiviert.

In Haiti leiden junge Frauen und Mädchen unter den gesundheitlichen Problemen, die durch Armut und Unsicherheit provoziert werden. Gewalt, Unterernährung und ungenügende Bildungsmöglichkeiten sind Alltag, Konsequenzen wie frühe Schwangerschaften und Prostitution scheinen unausweichlich. Das Horyzon Programm der Frauenorganisation YWCA Haiti durchbricht diese Negativspirale. Es fördert die Entwicklung, Gesundheit und wirtschaftliche Eigenständigkeit von Frauen und Mädchen und setzt sich für ihre Rechte ein.

2017 kamen 180 Mädchen (6 bis 8 Jahre) täglich von Montag bis Freitag in das Youth Center. Es bietet ihnen die Möglichkeit, sich an einem sicheren Ort zu treffen, wo sie medizinische und psychologische Betreuung bekommen und offen über ihre Probleme sprechen können. Neben schulischem Nachhilfeunterricht besuchten die Mädchen Ausbildungen zu Hygiene, Selbstachtung, Gewaltprävention, Sexualität, Gesundheit, Rechte oder Umwelt. Im Programmteil «Leadership Academy» lernten 2017 insgesamt 143 Frauen (zwischen 18 und 32 Jahren) freie und selbstbestimmte Lebens- und Gesundheitsentscheidungen zu treffen und Vorbild- und Führungsfunktionen zu übernehmen.

Engagierte junge Frauen in Bangladesch und Haiti gewinnen Zukunftsperspektiven für sich und ihre Familien.



Helfen Sie mit!

CHF 75.– ermöglichen einem Mädchen aus den Slums von Haiti die Teilnahme an einem Sommercamp. Im Camp lernt es, sich gesund zu ernähren, und setzt sich mit den Themen Recht, Sexualität, Gewalt und Umwelt auseinander. Es erlebt einen Ort der Sicherheit, des Friedens und der Begegnungen.

Für **CHF 600.–** werden zehn junge Frauen beim YWCA Bangladesch zur Geburtshelferin ausgebildet und leisten einen wertvollen Beitrag zur Reduzierung der Mütter- und Kindersterblichkeit.



Alkohol- oder Drogenkonsum unter Jugendlichen ist in vielen Ländern ein grosses Problem mit weitreichenden gesundheitlichen und sozialen Folgen.

Jugendliche, die in zerrütteten sozialen Verhältnissen oder in konfliktbetroffenen Gebieten leben, neigen zu risikoreichen Bewältigungsmechanismen. Dazu gehören Gewalt, Rauchen sowie das Konsumieren von Alkohol, Drogen und Medikamenten. Diese Substanzen wirken betäubend, halluzinogen oder stimulierend und führen meist zu einer Abhängigkeit. Substanzmissbrauch reduziert die Selbstkontrolle und erhöht riskante Verhaltensweisen wie z.B. ungeschützten Geschlechtsverkehr. Zudem ist er eine der Hauptursachen für Verletzungen, Gewalt und vorzeitige Todesfälle. Vor allem Alkoholkonsum und zwischenmenschliche Gewalt wirken beide als gegenseitige Katalysatoren. Substanz-

missbrauch kann auch zu gesundheitlichen Problemen im späteren Leben führen und die Lebenserwartung negativ beeinflussen.

In Kolumbien ist der illegale Drogenkonsum in den letzten Jahren um 38% gestiegen, bei den 18- bis 24-Jährigen sogar um 50%. Besonders weit verbreitet ist das notorisch billige «Bazuco», ein Inhalationsmittel aus den giftigen Nebenprodukten der Kokainproduktion. Jugendliche zwischen 12 und 24 Jahren sind am stärksten gefährdet, da sie geringe Bedenken hinsichtlich der Gefahren der Droge haben. Im Horyzon-Programm in Kolumbien werden deshalb Jugendliche von Gleichaltrigen über die Gefahren von «Bazuco» aufgeklärt.



Mit Rollenspielen werden Jugendliche über die schädlichen Auswirkungen von Drogen wie «Bazuco» aufgeklärt. (Foto: Bruno Essig)

EXTERNE MEINUNG

JUGENDARBEIT IN KOLUMBIEN STÄRKT DIE ZIVILGESELLSCHAFT AUF DEM WEG ZUM FRIEDEN

Trotz oder wegen des partiellen Friedensprozesses ist Ende April 2018 unter anderem in der Comuna 13 in Medellín wegen Gewaltexzessen der Ausnahmezustand ausgerufen worden.

Soziokulturelle Arbeit mit Jugendlichen in diesem Quartier, das von Gewalt und Armut geprägt ist, ereignet sich in einem brutalen Kontext: Konkurrenzende Gruppierungen und Banden übertreffen sich gegenseitig und stecken ihre Reviere ab. Der bewaffnete Konflikt, der seit 53 Jahren in diesen Armenquartieren tobt, zeigt seine Fratze mit grausamen Auswirkungen in der Bevölkerung. Die Jugendlichen wissen nicht, ob

und wie sie nach dem Verlassen des Hauses wieder zurückkehren können. Werden sie von Banden bedroht, ausgeraubt, mitgeschleppt, abgeworben oder getötet? Lohnt es sich, in die Schule zu gehen, ohne Perspektive auf Berufsausbildung und Arbeit? Oder ist es besser, bei diesen Banden mitzumachen, um Geld, Macht und Frauen zu haben? Es ist eine gravierende Situation. Die ACJ-YMCA Medellín engagieren sich in diesem herausfordernden Kontext nach dem Motto: Wir verändern Leben. Ihre soziokulturelle Animation verändert über die Kinder/Jugendlichen, die 42% der Bevölkerung ausmachen, Familien und die Zivilgesellschaft. Jugendliche werden animiert und gestärkt, ihre sozialen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Gesundheit zu verbessern, damit sie lernen, solidarischere Beziehungen aufzubauen, verknüpft mit dem Respekt vor Menschlichkeit und Diversität.

Engagiert in Bildungs-, Kultur-, Gesundheits- und Sportprogrammen, tragen die Jugendlichen zur Entwicklung des Gemeinwesens bei. Sie schenken ihm einen Ort des Vertrauens, der Spiritualität, Verzeihung und Versöhnung. Das ist ihr wertvoller Beitrag zu einem integralen Weg, hin zu Demokratie und Frieden.



Hans Alberto Nikol. Spitalseelsorger Olten, Vizepräsident Caritas Kt. SO mit Wurzeln in Medellín

Impressum

Erscheint 3x pro Jahr,
Abo/Gönnerbeitrag CHF 20.–/Jahr
Auflage 4000 Ex./Ausgabe 2/2018
Redaktion: Bruno Essig, Andrea Rüegg,
Werner Stahl, Michael Stump.
Gestaltung & Konzept:
www.augenweide.so
Übersetzung D–F:
jacques@interidioms.com
Fotos: Horyzon, Christian Wyss
Druck: Ruch Druck, Ittigen BE,
FSC-Papier



FSC-Logo einfügen

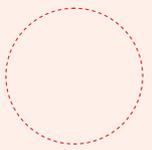
Detailbeschriebe aller Horyzonprogramme finden Sie auf der Website www.horyzon.ch

Horyzon wird unterstützt von der **Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Bundes (DEZA)**.

800091134>

800091134>

Die Annahmestelle
L'office de dépôt
L'ufficio d'accettazione



202

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

Konto/Compte/Conto 60-324630-5

Konto/Compte/Conto 60-324630-5

Horyzon,
Florstrasse 21, 4600 Olten



Einzahlung für/Versément pour/Versamento per

Giro aus Konto
Virement du compte
Girata dal conto

Einbezahlt von / Versé par / Versato da

441.02

ZERTIFIZIERT
ISO: 9001
UNIONS CHRETIENNES SUISSES
CROCI SCHWEIZ

Horyzon,
Florstrasse 21, 4600 Olten



Einzahlung für/Versément pour/Versamento per

Meine Einzahlung ist bestimmt für:

- Allgemeine Spende
- Ich wünsche keine Verdankung
- Abo «Horyzon» CHF 20.–, Publikation 3 x pro Jahr / Gönnerbeitrag
- (Die jährliche Spendenbescheinigung erhalten Sie automatisch Anfang Jahr)
- 2 / 18

Empfangsschein / Récépissé / Ricevuta + Einzahlung Giro + Versément Virement + Versamento Girata

«Gesundsein ist nicht selbstverständlich. Wer gesund ist, kann sich glücklich schätzen. Wer krank ist, braucht Hilfe. Horyzon ermöglicht in ihren Programmen direkte Hilfe für Jugendliche, die physisch und psychisch leiden. Ich spende, weil ich mein Glück des Gesundheitsens teilen möchte! Helft mit!»

Simon Aeschmann, Dr. med., FMH Allgemeine Innere Medizin, Ostermündigen



P.P.
CH-4600 Olten
Post CH AG

horyzon

DRUCKEREI: Textblock
DEUTSCH & FRANZÖSISCH einfügen

An die aktiven und
zukünftigen Gönner
von Horyzon

Ihre Zeitschrift wurde mit
einer umweltverträglichen
Polyethylenfolie verpackt.

WERNER STAHL MEILENSTEINE

Bei Werner Stahl fallen das 15-jährige Dienstjubiläum (Juli 2018) und die Pensionierung (September 2018) fast zusammen. Grund genug dankbar zurückzublicken. Bei Horyzon betonen wir in aller Regel die Gesamtleistung des Teams explizit und gewichten dieses sehr hoch. Die Rahmenbedingung dazu setzt jedoch die Geschäftsleitung. Dies wurde in den letzten 15 Jahren von Werner sehr umsichtig und engagiert wahrgenommen. Insbesondere die Fokussierung auf Jugendliche hat nochmals zur Schärfe des Profils beigetragen. Werner agierte überlegt, mit und für unsere Partner. Er verstand es, ihre Stärken aufzunehmen und sie als Leitstern zu verfolgen.

Als ich vor gut einem Jahr die Arbeit als Stiftungsratspräsidentin übertragen bekam, staunte ich, wie klar strukturiert der Aufbau und die Abläufe bei Horyzon gestaltet sind und wie die digitale Ablage organisiert ist.

Ich war etwas neidisch und dachte, dass ich für meinen beruflichen Kontext hier eine Scheibe abschneiden möchte. Ich denke, das zeichnet Werner aus: gut organisiert sein, damit möglichst viel Zeit und Raum für die Betreuung und Entwicklung der Projekte und für eine motivierte, innovative Teamarbeit bleibt.

Au revoir und ein herzliches Dankeschön Werner – wir verabschieden dich zwar als Mitarbeiter und Geschäftsleiter. Auf eine andere Art und Weise werden viele mit dir verbunden bleiben, da bin ich mir sicher. Eine einmalige Gelegenheit bietet sich bereits im nächsten Jahr an: Wir feiern 50 Jahre Horyzon.

Während der vergangenen zwei Jahre hat die Stiftung Horyzon eine neue Strategie zu entwickeln begonnen, um sich im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit für die Zukunft gut zu positionieren. So kommt der Stabwechsel in der Geschäftsleitung auch einem thematischen Etappenwechsel gleich. Dieser Umstand war auch für die Wahl der neuen Geschäftsleiterin ausschlaggebend. In Andrea Rüegg hat der Stiftungsrat nun eine geeignete Nachfolgerin gefunden. Sie schloss 2008 in Wien ihr Studium Internationale Entwicklung ab und bringt einen ausgezeichneten Erfahrungshintergrund mit. Andrea Rüegg hat ihre Arbeit bereits aufgenommen, wenn auch noch mit einem reduzierten Pensum. Sie übernimmt die Geschäftsleitung am 10. September 2018. Bienvenue Andrea – wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und die Gestaltung der zu erreichenden Ziele.

Für den Stiftungsrat
Marlies Petrig, Präsidentin

PORTRAIT SUSANNE FURLER

Als Nachfolgerin für Irène Hofstetter konnten wir mit Susanne Furler eine sehr gut qualifizierte, motivierte und sympathische Mitarbeiterin für die Kommunikation und die Programmverantwortung Bangladesch und Haiti gewinnen.

Sie ist ursprünglich Biologin, bringt viel Arbeits- und NGO-Erfahrung aus Lateinamerika mit und hat bereits beim WWF Schweiz Entwicklungsprojekte betreut. Momentan absolviert sie den CAS Entwicklungszusammenarbeit an der ETH Zürich/Nadel. Sie bringt von ihrer letzten Stelle Erfahrung in der Kommunikation mit und hat sich in Social Campaigning, bloggen und texten weitergebildet. Sie wird im August ihr 80% Pensum bei Horyzon antreten.

Liebe Susanne, wir freuen uns auf dich und heissen dich herzlich willkommen!

Fürs Horyzon-Team
Andrea Rüegg und Werner Stahl



Susanne Furler